

Komische Bilder [Bernd Pfarr]

Autor(en): **Hansen, Gunter**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schräge Cartoons

Komische Bilder steht drauf, und komische Bilder sind drin, zum Beispiel über komische Menschen: Einige der Protagonisten in den **Cartoons von Bernd Pfarr** entwickeln eine unglaubliche Dynamik in Sachen «kindliches Verhalten». Etwa Herr Pirsch, der seiner Nachbarin Frau Schmechlich pöbelnd «Sumpfkuh! Dampfnudel! Eimer!» zuruft und der dreinschaut wie ein ermahnter Siebenjähriger, als Gatte Schmechlich meint: «Ich muß doch sehr bitten.» Da wird nur noch ein zärtliches «Sie kleine Sumpfkuh!» leise nachgereicht.

Ein besonderer Kosmos umgibt die Figur «Sondermann» – ein typischer Buchhalter, dessen Erscheinungsbild fast überdimensional unauffällig ist und den es doch aus dem Büroalltag mit einer Regelmässigkeit in fernste Länder und entlegenste Landstriche verschlägt, wie man sie sonst nur von der Familie Duck kennt.

In den Geschichten verbindet sich poetischer Humor mit überschwenglichem Klamauk alter, animierter U.S.-Cartoons samt Verfolgungsjagden und dem überaus beliebten In-die-Luftsprengen des Kontrahenten, wobei TNT-Stangen von der Grösse eines amerikanischen Mobilhomes zum Einsatz kommen.

In der Reihe «Werke der Weltliteratur» hat Pfarr auch Melvilles «Bartleby» cartoonistisch «inszeniert» –



der Gastauftritt von Melvilles Moby Dick in «Sondermann gibt an» darf daher vielleicht als Indiz für eine – und sei es entfernte – Verwandtschaft zwischen Melvilles und Pfarrs aussergewöhnlich unscheinbaren Büroangestellten gewertet werden. Nicht nur die Komik, auch die Figuration geht spielerisch in die amerikanische Cartoon-«Klassik» über. Eine stilistische Eigenheit ist, dass die «Bühne» nie expressiv wirkt, obwohl die «Architektur», in der die Figuren sich tummeln, vollkommen verzerrt, verbogen und **schrägelegt** ist. Einzelne, für sich betrachtet, sind die Elemente sehr «extrem» gestaltet, doch im Zusammenklang schaffen sie eine eigengesetzliche Welt, die nicht als «ungewöhnlich» empfunden wird, sondern als Selbstverständlichkeit, für die es keine Alternative gibt.

Pfarrs ebenso humorvolle Malerei wird – im Gegensatz zu den Zeichnungen mit ihren fragilen Linien – von Farbflächen beherrscht und bildet im Bereich der komischen Malkunst einen Gegenpol zur «Altmeisterlichkeit» etwa eines Michael Sowa oder Ernst Kahl.

Cartoons sind Bastarde aus Bildlichkeit und Literatur – bei Pfarr dividieren sich diese Seiten manchmal ungewohnt klar auseinander, so dass der Betrachter, sobald er das Bild «aus der Perspektive» des Textes sieht – oder umgekehrt – manchmal verblüfft ist, wenn der absurde Humor sich in einem unberechenbaren Winkel in eine unvorhersehbare Richtung neigt.

Statt in der üblichenen Cartoon-«Ästhetik» serviert der Verlag ein 200 Seiten dickes Buch, wobei der günstige Preis von 44 Mark durch die 67 Franken in Schweizer Buchhandlungen kompensiert wird – die sorgfältige Machart erinnert dafür an Kunst-Bildbände, die für 100 Franken über den Ladentisch wandern. Im Gegensatz zu diesen werden die «komischen Bilder» aber immer wieder angeguckt.

Bernd Pfarr
«Komische Bilder»
Zweitausendeins-Verlag
200 Seiten, farbig, Fr. 67.–